

Lupl, den 29. Dezember 1934.

Lieber Herr Professor!

Sie haben mich mit Ihrem Weihnachtsgruß mit
 viel Personen und ungewissen Tagen herzlich sehr
 große Freude bereitet. Herzlichen Dank dafür!

Die Gedanken wandern ja in den letzten
 Wochen immer wieder nach dem in Freyung,
 Göttingen, Aufbruchtagen und Festtagen, daß gewisse
 Dinge sich wohl abwechselnd vor sich gehen müssen.
 Und bei allem leitet die alte und letzte Frage:
 „Und die Fische?“ Ob und wie schnell es ist, daß
 die Fische nach einer Fische, sich eine bestimmte
 Zeit, fast? Von diesen Fragen diktiert sich dann oft
 das größte Gefühl der Ungewissheit, wie es Sie jetzt
 getroffen hat, oder besser gesagt, wenn man findet es
 gar nicht mehr so leicht, sondern als Ausdrück der

ganzen tiefen Gefühlsdampf, die du vor dir hast.
Darin muß die Anteilnahme, mit der viele von
uns jetzt zu Ihnen hinübergehen sind mit ihrem
Gedanken, Wünschen und Hoffen über diese letzte
Waise.

Darum haben Ihre Angehörigen, gerade
dies und gerade jetzt, so große Freude gemacht.

In herzlichsten Gedanken für Wanda und
für "Lutz", von da ist Sie freundlich

Ihre

Von Kaimar.